

Die organische Grundsubstanz der Fischschuppen vom chemischen Gesichtspunkte aus betrachtet.

Von
Carl Th. Mörner in Upsala.

(Der Redaction zugegangen am 7. August 1857.)

Bei einem Blick auf die wenigen bis jetzt veröffentlichten Arbeiten, die zur Aufgabe gehabt haben, die chemische Zusammensetzung der Fischschuppen zu erforschen, fällt es gleich auf, dass die Frage von der Natur *der organischen Grundsubstanz* ziemlich stiefmütterlich behandelt worden ist, indem man die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die anorganischen Bestandtheile und auf das mehr accessorisch vorhandene Guanin gerichtet hat. Die, meiner Kenntniss nach, zuletzt erschienene Arbeit, welche die Natur der organischen Grundsubstanz der Fischschuppen behandelt, rührt von Weiske¹⁾ her, welcher in der Einleitung seiner Abhandlung eine kurze Uebersicht über die früher gefundenen Daten gibt. Wenn man theils diese früheren Untersuchungen (von Berzelius und Frémy), theils die eigenen Beobachtungen Weiske's zusammenfasst, wird man schwerlich zu einer anderen Auffassung als derjenigen gelangen können, dass kein erwähnenswerther Unterschied in chemischer Hinsicht zwischen den Schuppen der Fische und den dem Skelette zugehörigen Knochenbildungen existirt — während ein gewisser quantitativer Unterschied insofern vor-

¹⁾ Diese Zeitschrift, Bd. 7, S. 466.